

Die Gattung der Heiligenleben blühte im Ostreich mehr als im Westen⁸⁰). Das ist um so auffälliger, als der Westen sowohl wirtschaftlich als auch literarisch reicher war als der Osten. Im Osten konnte man immer noch an Heilige der jüngst vergangenen Missionsepöche anknüpfen, deren Viten noch zu schreiben, nicht nur zu überarbeiten waren. Der Mönch Ermenrich schrieb die *Vita Hariolfs*, des Gründers seines Klosters Ellwangen, und die des angelsächsischen Bonifatius-Schülers und Eremiten Sola. Mit der hl. Waldburga wandte sich Wolfhard von Herrieden gleichfalls dem Bonifatius-Kreis zu. Vom Rückgriff auf die Missionszeit zeugen auch die Viten der Friesen- und Sachsenmissionare Lebuin, Willehad und Liudger. Daneben fand man auch in der Gegenwart Heilige wie den irischen Mönch und Reklusen von Rheinau, Findan, dessen *Vita* noch im ausgehenden 9. Jahrhundert entstand⁸¹). Das zeitgenössische Bekehrungswerk im Norden bot berechtigten Grund, auch Ansgars und seines Bremer Nachfolgers Rimbert in Viten zu gedenken⁸²). Die adligen Frauenklöster Sachsens schufen sich ihre eigenen Heiligen und ihre Viten, wie die der Klausnerin Liutbirg⁸³) in Wendhausen, in deren Leben adlige sächsische Hausgeschichte — des Ostfalenführers Hessi aus der Zeit Karls des Großen — verwoben ist, und die der ersten Äbtissin von Gandersheim, Hathumod, in der das Haus der Liudolfinger seine erste Heilige verehrte⁸⁴). Aber darüber hinaus fehlte es an zeitgenössischen Heiligen und ihren Viten: von denen, die namentlich von Passau aus in der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts die

⁸⁰) Dies sah schon W. Brügmann, *Untersuchungen zur Vitae-Literatur der Karolingerzeit* (Diss. Münster 1957) S. 26 ff. — Eine Tübinger Dissertation über die karolingische Hagiographie unter sozialgeschichtlichem Aspekt, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Haltung gegenüber den unteren Schichten, ist in Vorbereitung.

⁸¹) MG. SS. 15, 502—506.

⁸²) *Vita Anskarii auct. Rimberto. Accedit Vita Rimberti*, ed. G. Waitz (MG. SS. rer. Germ. in us. schol., 1884). Über die den Hagiographen besonders fesselnde visionäre Frömmigkeit Ansgars vgl. W. Lammers, *Ansgar — visionäre Erlebnisformen und Missionsauftrag*, in: *Speculum historiae*. Festschrift f. J. Spörl (1965) S. 541—558.

⁸³) *Das Leben der Liutbirg*, hrsg. von O. Menzel (MG. Dt. MA. 3, 1937); dazu ders., *Das Leben der Liutbirg, Sachsen u. Anhalt* 13 (1937) 78—89; ders., *Die „heilige“ Liutbirg*, DA. 2 (1938) 189—193; W. Grosse, *Das Kloster Wendhausen, Sachsen und Anhalt* 16 (1940) 45—75; E. E. Stengel, *Fuldaer Urkundenbuch* 1, 2 (1956) 409 f. Nr. 282.

⁸⁴) Agius, *Vita Hathumodae*, MG. SS. 4, 165—189; zum Vf. vgl. H. Beumann, *Einhard und die karolingische Tradition im ottonischen Corvey, Westfalen* 30 (1952) 172—174, der klargestellt haben dürfte, daß Agius kein leiblicher Bruder der Hathumod war.